

DAS WORT
FÜR
heute



BIST DU GESUND?

www.daswortfuerheute.de

Liebe Leserin, lieber Leser!

Gesundheit ist ein hohes Gut. Wir tun sehr viel, um ein gesundes, langes Leben zu führen. Vorsorgeuntersuchungen werden immer häufiger durchgeführt. Aber könnte es sein, dass hin und wieder die wichtigste Vorsorge vergessen wird?

Nämlich die Vorsorge für die Ewigkeit. Ein gesundes Verhältnis zu Gott ist zunächst die wichtigste Gesundheit im Leben eines Menschen. Damit müssen wir uns auch beschäftigen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen nachdenkliche Augenblicke beim Lesen der Artikel.

Bleiben Sie bewahrt! Ihr

Hartmut Jaeger

Das Beste kommt noch

Früher immer aktiv in Familie und Gemeinde, sitze ich seit 2004 nur noch im Rollstuhl. Die unheilbare, fortschreitende und tödlich verlaufende Erkrankung ALS (Amyotrophe Lateralsklerose), diagnostiziert im Jahr 2001 im Alter von 40 Jahren, bewirkt fortschreitende Lähmungen im ganzen Körper. Durch einen Defekt in den motorischen Nervenzellen kann die Muskulatur nicht mehr angesteuert werden, die Muskeln degenerieren. Arme und Beine, Füße und Hände werden völlig unbrauchbar; auch die Atemmuskulatur ist betroffen, und ich muss inzwischen 24 Stunden am Tag maschinell beatmet werden. Die Krankheit macht mich bei allen körperlichen Bedürfnissen abhängig von anderen Menschen wie ein neugeborenes Baby – Hilflosigkeit ist mein ständiger Begleiter geworden. (...)

„Normale“ Gespräche gibt es für mich nicht mehr. Häufig fühle ich mich wie in einer Glaskugel

gefangen: Ich sehe meine Umgebung und die lieben Menschen in meiner Nähe (durch die entzündeten Augen) meist ein wenig verschwommen. Das Hören wird gestört durch das ständige Zischen des Beatmungsgeräts und meine lauten Atemgeräusche. Wenn ich mich äußern will, ist das mühevoll und oftmals unverständlich. Manchmal fühle ich mich sehr allein in meiner Glaskugel.

Aber ich bin niemals allein – auch nicht in der scheinbaren Isolation meiner „Glaskugel“! Mein Herr und Erlöser Jesus Christus ist bei mir. Er leidet mit mir, er weint mit mir. Er versteht mich, er tröstet mich. Mit IHM kann ich immer sprechen.

Alle Jahre wieder freue ich mich am Frühling. Wenn ich nach draußen sehe, dann bin ich begeistert, wie eindrucksvoll unser allmächtiger Schöpfer jedes Jahr aufs Neue bestätigt, dass aus dem scheinbaren Tod im Winter zuverlässig wieder neues Leben erwacht! Ist das kein Grund zum Jubeln? Gerade wenn man sich als Christ häufig mit Gedanken über die Ewigkeit befasst, ist es doch sehr tröstlich und aufbauend zu wissen: Das Beste

kommt noch! So wie der Frühling nach dem Winter kommt, so wird auch die Herrlichkeit Gottes nach allen Schrecknissen dieser Erde letztlich triumphieren. Was für eine wunderbare Gewissheit!



Irmgard Grunwald verstarb im März 2018. Dieser Text wurde entnommen aus: Irmgard Grunwald, „Meine Seele hat Flügel“, CV Dillenburg, 2018.



5 Schritte

zu neuem Leben

1. Beten Sie zu Jesus Christus. Sie können ganz einfach mit ihm reden. Er versteht und liebt Sie (Matthäus 11,28).

2. Bekennen Sie ihm, dass Sie bisher ohne Gott gelebt haben. Erkennen Sie an, dass Sie ein Sünder sind, und bekennen ihm dies als Ihre Schuld. Sie können ihm alle konkreten Sünden nennen, die Ihnen bewusst sind (1. Johannes 1,9).

3. Bitten Sie Jesus Christus, als Herr und Gott in Ihr Leben einzukehren. Vertrauen und glauben Sie ihm von ganzem Herzen. Wenn Sie sich so Jesus Christus als Herrscher anvertrauen, macht er Sie zu einem Kind Gottes (Johannes 1,12).

4. Danken Sie Jesus Christus, dem Sohn Gottes, dass er für Ihre Sünde am Kreuz gestorben ist. Danken Sie ihm, dass er Sie aus Ihrem sündigen Zustand erlöst hat und jede einzelne Sünde vergeben wird (Kolosser 1,14). Reden Sie jeden Tag mit ihm im Gebet und danken Sie ihm für Ihre Gotteskindschaft.

5. Bitten Sie Jesus Christus als Herrn, die Führung in Ihrem Leben zu übernehmen. Suchen Sie den täglichen Kontakt mit ihm durch Bibellesen und Gebet. Der Kontakt mit anderen Christen hilft, als Christ zu wachsen. Jesus Christus wird Ihnen Kraft und Mut zur Nachfolge geben.



Ruhe im Sturm

Die Diagnose ist eindeutig: nennenswerte Schädigung des Herzens, die nur durch eine schwierige Herz-OP zu lösen ist. Ich ziehe die medikamentöse Behandlung vor. Dann geschieht es: Plötzlich kann ich mich nicht mehr bewegen, Panik erfasst mich, da ich um Hilfe rufen will, aber keinen Laut herausbringe. Ist das Sterben? Ein Stoßgebet: „Bewahre meine Frau und meine Kinder.“ Es durchströmt mich eine tiefe, nicht zu beschreibende Ruhe und Sicherheit: Wenn ich jetzt sterbe, bin ich bei meinem Herrn im Himmel. Ein unbeschreiblicher Friede erfüllt mich.

Die Herzprobleme sind geblieben. Sie kommen plötzlich und treffen mich unvorbereitet.

Gerade in existenziellen oder dauerhaften Krankheitsnöten, wo man selbst nichts mehr tun kann, hält mich dies in einer bewussten Abhängigkeit von meinem Herrn. Die Prioritäten werden neu gewichtet. Die Erfahrung, unter der Führung Jesu zu leben, jederzeit mit ihm zu kommunizieren (zu beten) ist unendlich befreiend. Gerade dann erfahre ich seine tröstende und stärkende Nähe. Dies trägt nicht nur in Tagen der Not – sie führen mich zu einer immer größeren Bewunderung seiner Person. Es ist die Ausrichtung auf das Wesentliche.

➤ *Klaus Velleuer*



Wer ist eigentlich?

Hiob

Ein Mensch wie du und ich? Vorbildlich und rechtschaffen, treu und voll Vertrauen auf Gott – reich beschenkt, aber plötzlich wurde er arm, bemitleidenswert und erfuhr immer mehr Leid und sogar Spott. Sind wir selbst von Not betroffen, stellen wir schnell die Frage: Warum passiert das ausgerechnet mir? Ist das gerecht?

Viele kennen den Begriff Hiobsbotschaft, und das ist symptomatisch für Hiob, der nach und nach alles verloren hat. Im Nachdenken über sein Leid folgerte er, dass der Tod seine Schmerzen

beenden würde. Aber ist damit die Existenz zu Ende? Trotz allen Leids konnte Hiob sagen: „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt.“ Er verlor nicht die Hoffnung auf einen Gott, der ihn retten könnte – eine Hoffnung, dass Gott von Sünde, Leid und Tod befreien konnte. In Jesus Christus ist das für alle möglich, denn Jesus sagt: „Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er gestorben ist“ (Joh 11,25).

➤ *Heinz-Jürgen Zilg*



Gutschein

Ausschneiden und adressieren an:
Redaktion „Das Wort für heute“
Postfach 1251, 35662 Dillenburg

Ich bitte um kostenlose Zusendung von:

- ___ Exemplar(en) „Das Wort für heute“ monatlich
- Neues Testament
- Buch „Finde das Leben“ (Bibelleseplan für Einsteiger)
- Buch „Neue Hoffnung gefunden“

- Buch „Freude“ von Klaus Eickhoff
- CD „Es gibt so viele Religionen – welche hat denn recht?“
- CD „Warum lässt Gott das zu?“
- Bitte schicken Sie mir die Adresse einer Gemeinde in meiner Nähe.
- Bitte vermitteln Sie mir ein Gespräch mit einem überzeugten Christen.

(Gewünschtes bitte ankreuzen)

Bitte Absender nicht vergessen! 08/23

Gesundheit ist nicht alles

Ein Riesengeschäft: Gesundheit! Ob Vorsorge, Behandlung oder Reha – für die Gesundheit sind viele Menschen bereit, viel zu zahlen und bewusst und diszipliniert zu leben. Ist man krank, dreht sich fast alles nur noch um die Frage, wie man schnell wieder gesund wird.

Aber sterben müssen alle Menschen – früher oder später. Danach kommt die Ewigkeit, in der es nicht mehr um körperliche Gesundheit geht. „Ganz gesund“ bedeutet dann vor allem, gesund an Geist und Seele zu sein. Der Körper verliert an Bedeutung! Man arrangiert sich mit dem eigenen Leiden, wenn andere Dinge wichtiger werden. Mir fallen dazu Samuel Koch oder Philipp Mickenbecker (†) ein. Körperlich beides leidende, kranke Männer. Aber im Geist und ihrer

Seele strahlen sie wie viele andere eingeschränkte Menschen absolute Gesundheit aus. Die kommt aus ihrem Glauben an den besten Arzt der Welt, Gott selbst (2. Mose 15,26).

Wenn wir nach Gesundheit streben, müssen wir vor allem nach ewiger Unversehrtheit suchen. Die findet sich unter dem Kreuz von Golgatha, wo einer – Jesus – alle unsere Schmerzen auf sich nahm (Jes 53,4). Dort passiert die Genesung. Diese „Christus-Medizin“ wirkt ewig bei denen, die sie annehmen. Ihr Name: Vergebung.

➤ *Sebastian Herwig*

Buchtipp

Wolfgang Vreemann
Was hilft, was heilt?

Ein Arzt beantwortet Fragen zur
alternativen Medizin

Pb., 304 S., 13,5 x 20,5 cm

Best.-Nr. 271357 | ISBN 978-3-86353-357-1

Dr. Vreemann untersucht eine fast
unüberschaubare Auswahl an alternativer
Medizin und die einzelnen Heilmethoden dazu.



„Das Wort für heute“ wurde Ihnen überreicht von:

IMPRESSUM „Das Wort für heute“:

Verleger: Christliche Verlagsgesellschaft mbH, Postfach 1251, 35662 Dillenburg; Tel. 02771/8302-0, Fax 02771/8302-30 erscheint zweimonatlich mit 2 Nummern – **kostenlos** – **Redaktion und Kontaktadresse:** Hartmut Jaeger, Am Güterbahnhof 26, 35683 Dillenburg; **Ständige Mitarbeiter:** Joachim Boshard, Steffen Dönges, Andreas Germeshausen, Matthias Heinrich, Sebastian Herwig, Hartmut Jaeger, Erik Junker, Ralf Kaemper, Jana Klappert, Anna Knopf, Siegfried Lambeck, Dr. Marcus Nicko, Johann Rempel, Gerd Rudisile, Günter Seibert, Otto Willenbrecht

Bildernachweis: Mit freundlicher Genehmigung von unsplash.com

Gestaltung und Bildnachweis: CV Dillenburg

www.daswortfuerheute.de

Nr. 0823